



Neue Fricktaler Zeitung AG
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'448
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.11
Abo-Nr.: 605011
Seite: 9
Fläche: 49'880 mm²

Windpark-Projekt nimmt Fahrt auf Erste öffentliche Infoveranstaltung gehalten



Drehen schon bald Windräder auf dem Gebiet Burg oder ist der Gegenwind stärker?

Foto: pixelio.de/Luise

Hat es genug Wind für einen Windpark auf dem Gebiet Burg? Die Betriebsgesellschaft informierte über den Projektstand. Aus dem Publikum wurden viele kritische Stimmen laut.

Layla Hasler

OBERHOF. Ausführlich von der Projektidee bis zum aktuellen Stand informierten die Vertreter der Betriebsgesellschaft Windpark Burg AG am Montagabend in Oberhof. Es war die erste öffentliche Informationsveranstaltung zu einem möglichen Wind-

park auf dem Gebiet Burg, das zwischen den Gemeinden Kienberg, Wölflinswil und Oberhof liegt.

Die Betriebsgesellschaft des geplanten Windparks ist im April 2011 gegründet worden. Aktionäre sind die Gemeinde Kienberg mit fünf Prozent, die AEW Energie AG mit zehn Prozent und die vento ludens Suisse GmbH mit 34 Prozent, sowie die Genfer Stadtwerke Services Industriels de Genève mit 51 Prozent.

«Alles was über 5 m/s Windgeschwindigkeit liegt, ist für uns interessant», erklärte Louis Lutz von der AEW Energie AG. «Die Wirtschaftlichkeit ist wichtig und Windenergie ist

günstig und verfügbar». Die Leitungen für den Windpark sollen unterirdisch verlegt und in das Unterwerk in Frick eingespiessen werden.

Reto Rigassi, Geschäftsführer der Suisse-Eole, die das Mandat des Bundes hat, Windenergie in der Schweiz zu fördern, erläuterte die Herausforderungen der Energiewende. Um die AKW zu ersetzen, seien bis 2050 22,6 Terawattstunden aus erneuerbaren Energien nötig. 4 Terawattstunden will der Bund aus Windenergie gewinnen. Dafür braucht es in der Schweiz 600 bis 800 Anlagen. Was nach viel klingt, verglich Rigassi mit dem Bundesland Rheinland-Pfalz, wo



Neue Fricktaler Zeitung AG
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'448
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.11
Abo-Nr.: 605011
Seite: 9
Fläche: 49'880 mm²

auf einer halb so grossen Fläche wie der Schweiz mit halb so vielen Einwohnern bereits 1177 Windkraftanlagen stehen. «Es sollen nicht auf Teufel komm raus Windkraftanlagen gebaut werden, es braucht Kriterien», sagte Rigassi. Im Gebiet Burg sei ein solches Projekt interessant, aufgrund der Windverhältnisse und des ausreichenden Abstandes zu den Ortschaften (rund 300 Meter). Zudem würde das Gebiet ausserhalb von relevanten Schutzgebieten liegen und entspräche dem Richtplan des Kantons Aargau und demjenigen des Kantons Solothurn. Entscheidend seien jetzt die Ergebnisse aus der Umweltverträglichkeitsprüfung, schloss Rigassi.

Die deutsche Firma vento ludens entwickelt, baut und betreibt Windanlagen in Deutschland, der Schweiz und Schottland. Sie soll, kommt das

Projekt zustande, auch die Windkraftanlage Burg bauen. Geschäftsführer Thomas Weyer erläuterte den Stand der Dinge hinsichtlich der Abklärungen. Die detaillierten Messungen lägen noch nicht gänzlich vor, entsprächen aber soweit den Erwartungen von 5 bis 6.5 m/s. «Das ist nicht zu vergleichen mit den Verhältnissen an Küstenregionen, aber für ein Binnenland ist dies rentabel», so Weyer. Neben einer abgeschlossenen Studie über eine mögliche Gefährdung von Vögeln läuft derzeit noch eine über Fledermäuse. Die Ergebnisse der Studien fliessen in den Umweltverträglichkeitsbericht ein. Nächste Schritte seien weitere Untersuchungen in Bezug auf die Quellen im Gebiet Burg, das Landschaftsbild, den Schall, den Schattenwurf sowie Flora und Fauna. Zum Schluss wies Weyer noch auf die positiven Effekte hin, von

der finanziellen Vergütung über die zusätzlichen Steuereinnahmen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen bis hin zu einer möglichen touristischen Nutzung.

Gegner stellen Windverhältnisse infrage

Der Informationsanlass stiess auf grosses Interesse. Rund 100 Leute kamen, darunter auch viele Gegner des Windparks vom Verein Pro Burg.

Die Gegner zweifeln vor allem daran, ob die Windverhältnisse im Gebiet Burg ausreichend sind. Hauptsächlich dagegen spräche aber vor allem der Eingriff in die Landschaft, meinte Werner Habermacher, Präsident von Pro Burg. Des Weiteren meldete sich ein Votant, der um die gesundheitlichen Beeinträchtigungen für die Menschen durch den Lärm und den Schattenwurf fürchtete.